

KOMMENTAR



Michaela Grabner über einen Konflikt, der dringend gelöst gehört.

Rechnung ohne den Wirt gemacht

Nach den Häschen hat das Bündnis Gastronomie Österreich nun auch die Hosnhaara im Visier. Unbenommen der berechtigten Forderung nach fairem Wettbewerb muss man sich fragen, ob man hier nicht die Rechnung ohne Wirt macht. Denn sowohl beim Häschen-Treff als auch beim Hosnhaara-Fest sind örtliche Wirte eingebunden. Ob diese das Geschäft, das sie so erhalten, auch ohne Feste hätten, ist anzuzweifeln. Denn ob die hunderten Jugendlichen, die sich als Partygäste verköstigen lassen, am Samstagabend nach Draßmarkt oder Wepersdorf ins Gasthaus essen fahren, ist unwahrscheinlich. Nicht zu vergessen, dass auch wenn Jugendvereine und Co. per Gesetz nicht als gemeinnützig gelten, doch viel fürs Gemeinwesen tun, wenn sie für Kindergärten, Schulen oder Feuerwehren spenden. Geld, das in den Gemeinden sonst fehlt ebenso wie Brauchtumpflege und Dorfbelebung. Muss die Frage wirklich Wirtesterben oder sterbendes Dorfleben sein? Man sollte eher nach der Devise „Leben und leben lassen“ versuchen, gemeinsam (gesetzliche) Rahmenbedingungen zu schaffen, die durch Kooperation von Wirten und Vereinen für alle ein Gewinn sind. m.grabner@bvz.at

Strom unterm Hintern

Umweltfreundlich mobil | Sonnenland Draisinentour hat einen „Tesla“ als Shuttle-Taxi angeschafft. Auch an Elektro-Draisine wird getüftelt.

REGION | 700 PS, in drei Sekunden von 0 auf 100 km/h, ein Touchscreen, der alle Stückerl spielt – von allen weltweiten Radiosendern bis zur eingebauten Kamera: Ein „Tesla“ ist die neueste Anschaffung der Sonnenlanddraisinen Tour GmbH.

Das Elektroauto im Sportwagen-Style soll als Sonnenland-Taxi zum Beispiel für Fahrten zum Flughafen und als Mietwagen tageweise oder übers Wochenende angefordert werden können. Mit einer Stromladung, die in etwa 2,70 Euro kostet, kann man laut Draisinentour-Chef Günter Glöckl rund 400 Kilometer zurücklegen. In einer halben Stunde könne man Strom für 280 bis 300 Kilometer laden.

Diese hat in den vergangenen Jahren bei ihren touristischen Attraktionen mehr und mehr auf umweltfreundliche Elektromobilität gesetzt: Begonnen bei der Draisine, die mit Muskelkraft bedient wird, über die Akku-betriebenen Segways bis hin zu den dreirädrigen Funcarts aus Aluminium, die seit diesem Frühjahr vom Pauliberg in Landsee bis zur alten Waldquelle in Kobersdorf hinuntersausen – allein durch die Abschüssigkeit des Geländes.

Und weitere Projekte in Sachen umweltfreundlicher Mobilität sind bereits auf Schiene. Derzeit tüftelt ein Team der Höheren Technischen Lehranstalt

Eisenstadt an einer elektro-betriebenen Draisine. Im März soll es eine Probefahrt geben.

Ein weiteres Forschungsprojekt will man gemeinsam mit der Höheren Technischen Lehranstalt Mödling umsetzen. Glöckl will den Kleinbus für 17 Personen, mit dem die Gäste der Draisinen Tour nach der Fahrt zurück an den Ausgangspunkt in Oberpullendorf bzw. Necken-

markt gebracht werden, auf Elektro- und Sonnenenergie umbauen lassen.

Außerdem möchte man dem Namen Sonnenland alle Ehre machen und eine Station der Draisinentour-Strecke mit einer Photovoltaikanlage auf Sonnenenergie umrüsten. „Wir brauchen den meisten Strom untertags und im Sommerhalbjahr“, betont Glöckl.



Neue Attraktion: Die Sonnenland Draisinentour GmbH – im Bild die Mitarbeiterinnen Waltraud Strobl und Petra Aminger – hat einen „Tesla“ angeschafft.

Fotos: Grabner/Tritremmel



Testfahrt: Christian Gradwohl, Andreas Pfeller und Elvira Fazekas-Glöckl mit Petra Aminger von der Draisinentour GmbH. Die Carts können ab acht Jahren selbst gelenkt werden.

FRAGE DER WOCHE: Draisine & Co.: Welche Freizeitangebote im Bezirk haben Sie schon probiert?



Alfred Schmidt, Selbstständiger aus Oberpullendorf: „Ich habe

eine Draisinen-Tour gemacht. Es war ein tolles Erlebnis. Weiters habe ich das Ritterfest auf der Burg Lockenhaus besucht. Besonders gut hat mir die Falkenvorstellung gefallen.“



Josef Weiss, Arzt aus Stoob:

„In meiner Freizeit wandere ich gerne ins Biri. Da ich gerne in der Natur bin, fahre ich auch oft mit dem Rad. Beispielsweise fahre ich oft zum Mittelpunktstein nach Großmutschen.“



Julia Ecker, Schülerin aus Neckenmarkt: „Ich habe

schon viele Freizeitaktivitäten im Bezirk ausprobiert. Beispielsweise gehe ich gerne mit meinen Freunden in die Sonnentherme Lutzmannsburg. Ich habe auch schon Schlösser besichtigt.“



Elisabeth Kölly, Schülerin aus Girm: „Von Draisinen- und Segway Fahren über

Klettern im Seilgarten Lutzmannsburg habe ich schon viele Freizeitangebote im Bezirk genutzt. Mir haben alle Aktivitäten sehr gut gefallen.“